

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von F. Kirchner, Universi-
tätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiterweg Nr. 166.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 45.

Halle, Sonnabend den 23. Februar
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Februar. Sicherer Nachrichten zufolge, können wir in Bezug des in mehreren Zeitungen erwähnten Unwohlseins Sr. Majestät des Königs mittheilen, daß Allerhöchstdieselben sich vor einigen Tagen bei einem Spaziergange im Schloßgarten zu Charlottenburg gegen eine steinerne Bank am oberen Theile des Schienbeins gestoßen haben und, ohne weiter unwohl zu sein, zur Schonung des unbedeutend verletzten Beins genöthigt sind, noch auf einige Zeit das Zimmer zu hüten.

(Pr. St.-Anz.)

Die Kammern beschäftigen sich heute vorzugsweise mit Finanzfragen. In der Zweiten Kammer wurde zuerst der Bericht der Finanz-Kommission, betreffend die Verwaltung des Staatsschuldenwesens und Bildung einer Staatsschulden-Kommission diskutiert, und die Vorlage nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. Dasselbe geschah mit den Kommissions-Anträgen wegen der unverzinslichen Staatsschuld und der Regulirung des Kautionswesens. Die Kreditforderung von achtzehn Millionen, welche kürzlich der Kriegsminister eingebracht hatte, wurde sodann von der Kammer einstimmig bewilligt.

Der Ersten Kammer lag der Kommissions Bericht, betreffend die Verordnung v. 29. Juni 1849 über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Vereins- und Versammlungs-Rechts vor; das Gesetz wird in der ihm von der Zweiten Kammer gegebenen Fassung angenommen. Es folgte die Berathung über die Aufhebung der Grundsteuer-Befreiungen.

Die Einkommensteuer hat im Central-Ausschuß der Ersten Kammer nicht die Zustimmung der Majorität erhalten. Diese will vielmehr der Versammlung einen Vorschlag im Sinne der Pochhammer-Patow'schen Anträge machen.

Berlin, d. 21. Febr. Es ist in neuerer Zeit wiederholt von den Verhältnissen der hiesigen Garnison, namentlich von der Vermehrung der Militärkräfte, die Rede gewesen. Wir sind jetzt im Stande, darüber die nachfolgenden verlässlichen Angaben zu machen. Vor dem Jahre 1848 wurde die hiesige Garnison durch folgende Bestandtheile gebildet: 1) 10 Batail-

lone Infanterie, 2) 14 Eskadrons Kavallerie, 3) die Garde-Artillerie-Brigade, 4) die Garde-Pionier-Abtheilung, 5) die 2. Handwerkskompagnie, 6) die Leib-Genßd'armerie, 7) die Korps-Genßd'armerie des Garde-Korps, 8) die Landwehr-Stämme des 1sten Bataillons 2ten Garde-Landwehrregiments (Berlin) so wie des 1. u. 3. Bat. 20. Landw.-Regiments. Endlich 9) die bei verschiedenen Militärbehörden als etatsmäßige Schreiber, so wie zu hiesigen Militär-Bildungsanstalten kommandirten Personen. Zusammen etwa 13,000 Mann. Durch Kabinetts-Ordre vom 15. Dec. 1849 sind außer vorstehenden Truppentheilen und mit Ausschluß der Ehreskadron, deren Auflösung inzwischen erfolgt ist, der Berliner Garnison hinzugefügt: 1) der Brigadestab der 5. Infanterie-Brigade, 2) 5 Bataillone Infanterie mit 3 Regimentsstäben und endlich: 3) eine Stamm-Kompagnie des 2. Garde-Landwehr-Regiments. Zusammen etwa 4000 Mann. Hiernach besteht die Garnison jetzt aus 17,000 Mann. In dieser Stärke scheint dieselbe, zufolge einer neuen Kabinetts-Ordre vom 15. v. M. bleibend erhalten werden zu sollen. Durch diese werden nämlich folgende Orte als Garnisonen der 5. Inf.-Brigade und des 14. Inf.-Regiments festgesetzt: 1) Berlin des Brigadestabes der 5. Infanterie-Brigade. 2) Berlin des Regimentsstabes und 1. Bataillons 2. Infanterie- (Königs-) Regiments. 3) Charlottenburg des Füsilierbataillons vorgeannten Regiments. 4) Berlin des Regimentsstabes 1. und 2. Bataillons 9. Infanterie-Regiments (Colberg). 5) Frankfurt a. D. des Füsilier-Bataillons genannten Regiments. 8) Cüstrin des 2. Bataillons 2. Infanterie- (Königs-) Regiments. Gleichzeitig hören in Folge dieses Allerhöchsten Befehls laut Verfügung des Allgem. Kriegs-Departements vom 21. d. M. nunmehr auch die bisherigen Kantonnirungs-Verhältnisse der Gardetruppen in Berlin auf.

Das Verhältniß der in der preussischen Monarchie für den Erfurter Reichstag gewählten Deputirten wird in fast allen Zeitungen folgendermaßen angegeben: 50 sind ministeriell, 60 liberal-konstitutionell, 10 gehören der specifisch-preussischen und 10 der ultramontanen Partei an, — also, schließt man, hat das Ministerium Brandenburg-Manteuffel in Erfurt über 50 Stimmen der preussischen Abgeordneten zu verfügen. Diese Angabe ist durchaus unrichtig. Wir geben gerne zu, daß in den preussischen Kammern ein Unterschied zu machen war

zwischen den Ministeriell-Constitutionellen und den Constitutionellen der Doctrin, aber dieser Unterschied hört im Parlamente zu Erfurt auf. In Erfurt handelt es sich nicht so sehr um die Feststellung constitutioneller Prinzipien — denn diese sind, Desterreich etwa ausgenommen, in ihren Hauptpunkten in ganz Deutschland bereits zur Geltung gekommen — als vielmehr um die Bildung des Bundesstaates, um die Anbahnung der Einheit unseres deutschen Vaterlandes. Und wer ist der eigentliche Träger des Bundesstaates? Wer hat trotz aller Anfeindungen Desterreichs und Baierns, trotz des Wortbruchs Hannovers und Sachsens, trotz der Bemühungen der rothen und reactionairen Partei den Reichstag einberufen? Auf wen endlich sind die Augen aller derjenigen gerichtet, die ein deutsches Herz im Busen tragen? Die Antwort ist wahrlich überflüssig. In Erfurt kann also kein Unterschied gemacht werden zwischen den Constitutionellen von dieser oder jener Farbe.

Seit vielfach von den vereinigten Noten Desterreichs und Preußens an die Schweiz, so wie von des Letzteren Wiedergeltdemachen seiner Rechte auf Neuchâtel die Rede ist, spricht man auch von den Bedingungen, unter denen dieses Ländchen dem preussischen Staatenverbande wieder einverleibt werden solle. Dasselbe hatte bis dahin nur Ausgaben veranlaßt, da die darauf verwendeten Verwaltungskosten den Ertrag überstiegen. Von jetzt ab würde dieser Staatstheil ein Aversionalquantum als Steuerquote zu zahlen haben, wie es früher mit einigen Enclave's des preussischen Staats (iren wir nicht, z. B. auch mit Erfurt) der Fall war. Die innere Verwaltung würde, unter Personal-Bestätigung der preussischen Regierung, dem Ländchen selbst übergeben werden. Die Bestellung eines Militaircontingents würde fortbauern. — Es wird diesen Angaben hinzugefügt, daß auch Garantien für die genaue Erfüllung der obigen Bedingungen gefordert werden würden. Inwiefern man die Veranlasser des Aufstandes und Abfalls im Jahre 1848 zur Verantwortung zieht wird, darüber verlautet nichts. Inzwischen darf wohl angenommen werden, daß diese nicht straflos bleiben werden; wenigstens würde dem Theil der Bewohner, die durch den Aufruhr, wie dies vielfach der Fall gewesen, entschiedenem Nachtheil gelitten, und in Besitz und Freiheit wesentlich verletzt worden sind, doch voller Ersatz geleistet werden müssen. — Wir geben diese Notizen, wie sie schon seit einiger Zeit im Publikum besprochen werden, bezweifeln jedoch, daß schon bestimmte Anträge oder Vorlagen darüber gemacht sind. (Voss. Stg.)

Wie aus guter Quelle verlautet, wird den Reichstagsabgeordneten in Erfurt bei ihrer ersten Zusammenkunft sofort eröffnet werden, daß sie mit der Revision der Reichsverfassung bis zum 26. Mai d. J. fertig sein müßten, weil an diesem Tage der Termin des von den Kronen Preußen, Hannover und Sachsen abgeschlossenen Dreikönigsbündnisses abläuft. Der Verwaltungsrath beabsichtigt deshalb, dem Erfurter Parlament in Betreff der zu revidirenden Verfassung nur wenig Vorlagen zu machen. (Berl. Z.)

Köln, d. 15. Febr. Heute hat Lord Eduard Russell, Bruder des Ministers John Russell, mit seinem Sekretair und einem Courier von London über Ostende kommend, unsere Stadt passirt. Der angebliche Zweck seiner Reise, die über Berlin, Wien und Triest nach Corsu geht, ist die Sorge um seinen kranken Bruder in Corsu. Gewiß aber ist auch, daß derselbe wichtige Depeschen im Auftrage Lord Palmerstons zu überbringen hat.

Altena, d. 18. Febr. Bei der heute hier stattgefundenen Nachwahl für Erfurt, zu welcher sich 107 Wahlmänner

eingesunden hatten, wurde Friedrich Harkort mit 65 Stimmen gewählt.

Frankfurt a. M., d. 17. Febr. Die von unserer gesetzgebenden Versammlung in Betreff der sogenann'ten deutschen Frage niedergesetzte Siebener-Kommission hat bereits mehrere Sitzungen gehalten und befeißigt sich, ihren Bericht der Versammlung nächsten Mittwoch vorlegen zu können. Heute erfährt man, daß in der gestrigen Sitzung der Kommission bedeutende Bedenken und Gründe gegen den sofortigen Anschluß an das Bündniß vom 26. Mai 1849 zur Sprache kamen.

Die preussischen Mitglieder der Bundescentralcommission haben, wie verlautet, sich nunmehr dahin ausgesprochen, daß sie die Bundescentralcommission nicht für competent erachten, dem von dem österreichischen Cabinette gestellten Antrage zu entsprechen, daß sie nach Frankfurt einen Congress zur Verhandlung über die Vorschläge für Anbahnung einer Zoll- und Handels-Union zwischen Deutschland und Desterreich berufen möge.

Frankfurt a. M., d. 18. Februar. Nachdem für die Hasen-Anlagen in Brake bereits eine Summe von 90,000 Thalern verausgabt ist, hat jetzt die hannoversche Regierung bei der Bundes-Commission den Antrag gestellt, die dort begonnenen Arbeiten liegen zu lassen und Bremerhaven-Gestemünde zum Winter-Kriegshafen für die deutsche Flotte auszubauen. Der Antrag hat um so mehr Aussicht auf Erfolg, als die Schiffe in Brake durch das Eis erheblich geitten haben sollen. (K. Z.)

Frankfurt a. M., d. 20. Febr. Die Kommission des gesetzgebenden Körpers hat in Beziehung auf den Donnerschen Antrag in Betreff des Beitritts zum Dreikönigsbund einstimmig beschlossen: daß dieser Antrag in Gemäßheit des Art. 16 der Konstitutionsergänzungsacte an den Senat gelangen zu lassen sei. Es ist damit über das Materielle des Antrags nichts entschieden worden. Nach dem Art. 16 gelangt dieser Antrag nicht als Beschluß des gesetzgebenden Körpers, durch den sich dieser den Antrag zum eigenen gemacht hätte, an den Senat, sondern nur zu dem Zweck, daß sich der Senat darüber äußere. Erfolgt von Seiten des Senats keine Äußerung, so kann der gesetzgebende Körper nur mit $\frac{2}{3}$ Stimmenmehrheit den Gegenstand ohne den Senat in weitere Deliberation nehmen.

Kassel, d. 19. Februar. In der heutigen Sitzung der Ständerversammlung wurde ein Antrag des Abg. Förster verkündigt: die Regierung um Auflösung der Ständerversammlung und Anordnung neuer Wahlen zu bitten.

Minteln, d. 18. Febr. Bei der heute hier vollzogenen Wahl für das Erfurter Volkshaus vereinigte sich die große Mehrheit der Stimmen für Heinrich von Gagern. Von 99 Wahlmännern wählten ihn 65.

München, d. 17. Febr. Wahrscheinlich wird bei der Kammer der Abgeordneten demnächst ein Antrag auf schleunige Vorlage eines Gesetzes zur Umgestaltung der Kammer der Reichsräthe gestellt werden. In diesem Falle wird ihm eine Majorität nicht fehlen. Es machen sich wenigstens in der II. Kammer immer mehr Stimmen geltend, daß es unklug sei, Zeit und Mühe auf die wichtigsten organischen Gesetze zu verwenden, da es sich voraussehen lasse, daß die Kammer der Reichsräthe allen Fortschrittsbestrebungen, namentlich aber einer durchgreifenden Revision der Verfassung sich widersetzen werde.

Ein Correspondent der Deutschen Zeitung schreibt von hier: Baiern wird jetzt die Geschicke eines süddeutschen Reichs in seine starke Hand nehmen; wenigstens veröffentlicht der Moniteur der siegreichen Antijudenpartei, die Augsburger Postzeitung, folgendes denkwürdige Programm von der Tsar aus: „Nachdem sich die beiden Großmächte als geschlossene Körper organisirt haben, wird es wohl in Süddeutschland Niemand mehr gelüsten als bloßes Anhängsel eines dieser Staatentörper

fig
hal
all
sell
un
15
der
sion
Fu
die
golf
Lud
Sch
siber
dem
vorr
scher
Ber
im
es f

nach
seine
deut
unm
der
tipre
sere
mit
gang
nach
leugn
gegen
ganz
Lage
nicht
Ansch
den
bedeu

cher
men,
nicht
seh
eben
Schu
befeh
irgen
sfor
te, r
Gold
that,
mit
sen
hierin
viel
noch,

poleo
erhal



figuriren zu wollen. Die Aufgabe aller Patrioten möchte deshalb darin bestehen, der Organisation des süddeutschen Reichs alle ihre Kräfte zu widmen. Wir geben die Eintheilung derselben in 16 Statthalterschaften (Ehren- und Wahlämter) an und bestimmen als bewaffnete Neutralität eine Armee von 150,000 M. Mit Autorisation des Kaisers von Oesterreich und der Könige von Preußen und Baiern begeben sich eine Kommission nach Frankfurt, um über die Centralgewalt und deren Function zu berathen und bis auf Weiteres Deutschland unter dieser dreieheitlichen Auctorität zu vertreten. Rastatt, Ulm, Ingolstadt erhalten starke Garnisonen, um Stockach, Heidelberg, Ludwigsburg und in Franken werden Lustlager bezogen, in den Schwarzwald 6 Bataillone gelegt und nach Besetzung der Residenz- und Provinzialstädte fliegende Corps errichtet, um unter dem Schutze dieser Aufstellung die Reorganisation des Reichs vornehmen zu können. An einem Verzeichniß derjenigen politischen Charaktere, die sich vermöge ihrer Fähigkeiten und ihres Vertrauens in den verschiedenen Reichsgebieten auszeichnen und im entscheidenden Momente zu Räten der Krone eignen, soll es seiner Zeit nicht fehlen."

Oldenburg, d. 16. Febr. Heute ist unser Landtag, nach zweimaliger Auflösung, wieder zusammgetreten und hat seine erste vorbereitende Sitzung gehalten. Bekanntlich war die deutsche Frage der Grund seiner zweimaligen Auflösung. Nicht unmöglich könnte sie es auch zum drittenmale werden; denn der Ausfall der Wahlen hat wenig oder nichts geändert, die antipreußische Partei nur noch verstärkt. Und dennoch sehen unsere Demokraten, wenigstens zum Theil, allmählig ein, daß sie mit dem Nichtwählen zum Erfurter Reichstag einen Fehler begangen haben, der schwer ins Gewicht fallen dürfte für die nächste Zukunft unsers Vaterlandes. Das trüchlich wird sich nicht leugnen lassen, daß, wenn Hannover bei seinem Widerstreben gegen einen Anschluß an das Berliner Bündniß verharret, unser ganz von Hannover eingeschlossenes Land in eine sehr schlimme Lage kommt. Und darauf allein stützte sich bisher auch die nicht österreichische, specifisch demokratische Opposition gegen den Anschluß. Dieser Punkt wird daher, wenn die deutsche Frage den Ausgangspunkt des neuen Landtags bilden sollte, wieder bedeutend in den Vordergrund treten.

Italien.

Rom, d. 11. Febr. Endlich nach sieben Monaten vielfacher Erfahrungen scheinen die Franzosen zu der Einsicht zu kommen, daß einer Bevölkerung gegenüber, welcher der Muehlmord nicht mehr ist als ein Faustschlag anderswo, ein Martialgesetz erstes Lebensbedingniß für eine fremde Besatzung sei. So eben marschirt eine Patrouille durch den Corso, unter deren Schutz überall Placate angeheftet werden, durch welche der Oberbefehlshaber verordnet, daß, wer irgend mit Dolch, Stilet oder irgend einem zum Morde brauchbarem Instrumente ergriffen wird, sofort zu erschieszen sei. Der Mann, welcher das Edict anklebte, war zuvor vom Volke geprügelt worden, worauf man ihm Soldaten mitgab. Es ist dasselbe die Folge einer neuen Mordthat, deren Opfer vorgestern Abend ein Soldat wurde, welcher mit einer Römerin über die Straße ging. Hätten die Franzosen gleich zu Anfang ihrer Occupation sich entschließen können, hierin das energische Beispiel der Oesterreicher nachzuahmen, viel Unheil wäre verhütet worden. Jetzt glaubt das Volk kaum noch, daß solche Drohungen ernstlich gemeint sind. (D. R.)

Frankreich.

Paris, d. 18. Febr. Die gestrige Erklärung des „Napoleon“, daß Frankreich die Unabhängigkeit der Schweiz aufrecht erhalten werde, wenn diese das Völkerrecht und die Rücksichten

guter Nachbarschaft respektire, wird hier sehr verschieden beurtheilt. Während einige Blätter dieselbe als ein folgenschweres Manifest, als eine Verpöndung des Wortes Frankreichs betrachten, wozu gar kein Grund vorhanden ist, da der „Napoleon“ bekanntlich als amtliches Organ desavouirt wurde, glauben andere Journale der Erklärung nur den Sinn beilegen zu können: Wenn die Schweiz sich den ihr gemachten Ansinnen fügt, so hat sie nichts zu fürchten.

Unter L. Napoleon's Vorsiß ward heute Mittag ein dreistündiger Ministerrath und in dessen Folge eine lange Conferenz zwischen L. Napoleon, Lord Normanby und dem kürzlich eingetroffenen griechischen Gesandten abgehalten.

Paris, d. 19. Febr. Das Ministerium hat zur Feier des 24. Febr. einen Trauer-Gottesdienst in allen Kirchen angeordnet.

Heute war hier das Gerücht verbreitet, in Rom seien Unruhen ausgebrochen.

Die mit Rothschild abgeschlossene neue römische Anleihe ist vom Papste ratificirt worden.

Die Schwangerschaft der Königin von Spanien ist offiziell angezeigt worden.

Strasbourg, d. 17. Februar. Wenn auch die Aufstellung eines Beobachtungs-Corps an der schweizer Grenze bis jetzt noch nicht ausgemachte Sache zu sein scheint, so sind doch mehrfache Truppen-Bewegungen angeordnet, welche auf eine Verstärkung der Besatzungen in mehreren der Schweiz nahegelegenen Departements schließen lassen. Jedenfalls findet in der Freigravschafft eine größere Truppen-Anhäufung Statt. Möglich auch, daß die Eintheilung der neuen militärischen Zonen an diesen außergewöhnlichen Truppenmärschen schuld ist.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 16. Februar. Nach dem heutigen Bulletin befinden sich der König besser.

Im Volksthing erklärte heute Minister Clausen, daß der vollständige diplomatische Notenwechsel über die auswärtigen Verhältnisse bis auf den heutigen Tag der Versammlung bald vorgelegt werden sollte.

Schweden und Norwegen.

Nach den neuesten bis zum 8. Febr. reichenden schwedischen Blättern ist in einem außerordentlichen schwedischen Staatsrathe, der am 7. Februar abgehalten wurde, die Verlobung zwischen dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen und der Prinzessin Louise der Niederlande officiell declarirt.

Griechenland.

München, d. 18. Febr. Über den Stand der griechischen Angelegenheit sind hier Nachrichten aus Athen eingelaufen, welche bis zum 7. d. M. reichen. Die Engländer haben gegen 200 griechische Fahrzeuge in den Hafen von Sa'amis geführt, nur die, welche sich dazu verstanden, die englische Flagge aufzuziehen, wurden freigegeben. Man beschuldigt hier selbst die englischen Seesoldaten, daß sie die Griechen zum Treubruch gegen ihren König aufzureizen suchten, doch mögen dies nur vereinzelte Fälle sein. Indeß fürchtet man hier einen Aufstand der Griechen selbst, weil die Noth sie dazu treibe. Nach Berichten aus Malta und Marseille sind neue Seekräfte nach den griechischen Gewässern beordert. England fordert nicht nur Sappienza und Glaphonissi, zwei Inseln, welche den Schlüssel zum südlichen Festlande des Peloponnes bilden, sondern auch Drea, eine der Schinaden, von wo aus der korinthische Golf beherrscht wird. Aus Konstantinopel erfährt man gleichzeitig, daß Herr v. Titof seinen ersten Sekretär, Herrn Galizin, nach Peters-

burg um Instruktionen geschickt, inzwischen aber die Pforte dafür verantwortlich gemacht habe, daß die auf türkischem Gebiete befindlichen griechischen Flüchtlinge von der Grenze fern gehalten werden.

Vermischtes.

— Bremen, d. 18. Febr. Eine edle, muthvolle That verdient die weiteste Verbreitung und die allgemeinste Anerkennung! Als gestern Nachmittag bei der Rückfahrt des Dampfschiffs Telegraph von Bremerhafen, in der Nähe von Rönnebeck ein Nachen mit zwei Passagieren, einer ältern Frau und ihrem Bruder an Bord des Dampfschiffs anlegen wollte, gerieth derselbe bei dem starken Strom und hohen Wasser unter den Radkasten des Dampfschiffs und schlug um. Der Führer und der oben angeführte Bruder retteten sich auf den Radkasten, die Frau aber sank in dem hochflutenden Strome unter. Da befand sich am Bord des Dampfschiffs ein junger Offizier von der deutschen Marine, der Lieutenant W. E. U. Behrens vom Barbarossa, ein geborener Pfälzer. Er sah die Lebensgefahr, worin die Unglückliche schwebte, warf Mantel und Säbel ab und stürzte sich in die Flut, um derselben ihr Opfer zu entreißen. Es gelang ihm die Frau zu ergreifen und mit derselben zu dem Schiffe sich hinzuarbeiten, von wo ihm ein Strick zugeworfen war. Schon hatte er denselben ergriffen, als unglücklicherweise der umgeschlagene Nachen mit solcher Gewalt an seine Brust getrieben wurde, daß er den Strick wieder loslassen mußte. Statt dessen ergriff er mit Kühner Geistesgegenwart den Nachen und schwamm, mit seiner schon erschöpften Last an denselben angeklammert, den Fluß eine weite Strecke hinab. Vom Schiffe aus konnte kein Rettungsmittel versucht werden (der an Bord des Dampfschiffs befindliche Nachen soll led gewesen sein!) und es verging eine geraume Zeit — wohl eine Viertelstunde — ehe vom Lande aus eine Jolle mit zwei Fährleuten ins Wasser gebracht werden konnte. Unter wechselnder Angst und Hoffnung sahen die Passagiere vom Dampfschiff aus die beiden Menschen inmitten der hochgehenden Wellen, welche oftmals sie den Blicken schon entzogen, zwischen Leben und Tod schwebend. Da erreichte der Kahn vom Lande dieselben: sie waren durch Gottes gnädige Hülfe gerettet. Ohnmächtig wurde die Frau ans Land getragen, der junge Offizier aber schritt sofort frisch und kräftig den nahen Häusern zu, wo ihn — wie uns verrathen ist — seine Verlobte erwartete, die nahe Verwandte und Hausgenossin jener Frau, deren Leben er so heldenmüthig gerettet hatte. Der That wird so ihr Preis nicht fehlen; aber wer sie mit uns vernimmt, der stimme ein: „Hoch klingt das Lied vom braven Mann!“ (Wes. Z.)

— Hirschberg, d. 17. Februar. Die auf der Schneekoppe sich befindende sogenannte „Koppen-Kapelle“ soll zum gottesdienstlichen Gebrauche wieder eingerichtet werden. Alle Vorkehrungen sind deshalb von Seiten des Grafen v. Schaffgösch in Warmbrunn getroffen und nächste Pfingstfeiertage wird zum ersten Male auf der Schneekoppe gewaltsam gefahren und die Kapelle eingeweiht werden. — Um es wirklich auf dem eisigen Dache der Koppe zu machen, zimmert man jetzt schon unweit der „Schlingelbaude“ ein stattliches Blockhaus, um dasselbe hinter der Koppenkapelle aufzustellen.

— Leipzig, d. 20. Febr. Gestern verschied das (dem Lebensalter nach) älteste Mitglied unserer Universität, Herr M. Hans Friedrich Vohl, ordentlicher Professor der Oeonomie und Technologie, im 81. Lebensjahre.

— In der Nacht vom 8. auf den 9. Februar hat ein Ausbruch des Vesuvus Statt gefunden, so großartig, wie er seit 1835 nicht vorgekommen ist.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 20. Februar. Zum 1sten Male: Rosenmüller und Finke, Lustspiel von Löffler. — Wir sagten schon neulich, der alte Löffler scheint fast in diesem Lustspiel wieder jung geworden. Zwar man erkennt den Verfasser von „Königs Befehl“ oder „Freien nach Vorschrift“ auch hier wieder an der Manier in der Composition. Der eigenthümliche Parallelismus der Scenen, der durch alle Löfflersche Lustspiele nachgewiesen werden kann, er zeigt auch hier die Autorschaft L.'s dem ersten Blick. Aber wir kennen kein Stück von ihm, das von einem glücklichen, gesunden Witz getragen, von einem heiterem Humor durchwebt wäre. Und was wir vor Allem dem Verfasser zu Gute rechnen wollen, ist dieß, daß er in der Charakteristik sich nirgends mehr von Uebertreibungen fern gehalten hat. In L.'schen Stücken wimmelt es sonst von charagierten Rollen; auch in „Rosenmüller und Finke“ sind die Charaktere etwas auf die Spitze gestellt, aber nirgends gehen sie ins Unnatürliche, nirgends werden sie widerlich. So ist denn der Erfolg, den das obige Lustspiel an allen größeren Bühnen Deutschlands schon gehabt, leicht zu erklären, so haben auch wir lebhaft in den Beifall eingestimmt, der ihm hier von einem sehr vollen Hause zu Theil ward.

Und dieser Beifall gebührt in reichem Maße auch unsern Schauspielern. Für eine erste Vorstellung konnte man sehr zufrieden sein und nur an einigen Stellen lahmte das Ensemble. Den Preis des Abends trug nach allgemeinem Urtheil Herr Döbelin als „Christ. Tim. Bloom“ davon. Seine Darstellung gab Zeugniß, daß er sich durch Studium und Reflexion hindurch in den Character eingelebt, mit seinem ganzen Denken und Empfinden in ihm aufgegangen war. Die ruheloze Eiferigkeit dieses stets nach Geschäften, die etwas „abwerfen“, jagenden Großkaufmanns, der bei alledem doch den genügenden Grad von echt kleinbäuerlicher Eitelkeit besitzt, brachte Herr D. sehr brav zur Darstellung, und in richtig abgemessener Dosis war dieser Kälte des Geschäftsmannes, der in steter Verstandesarbeit begriffen für Gefühle so todt und verschlossen ist, wie das Geld, mit dem er umgeht, die Wärme eines momentan durchbrechenden, im Grunde seines Herzens doch vorhandenen Gutmüthigkeit beigemischt. Durch einige theilweise recht gelungene Ertempores würgte Herr D. noch seine durchweg komische Darstellung. Neben ihm stellte Herr Staufenau recht brav den trocken-witzigen Rechenmann „Pillermann“ dar. In seiner übrigens recht gelungenen Leistung, schien uns doch die Costumirung nicht passend; etwas moderner darf und muß dieser Comtoirist eines Großkaufmanns doch gekleidet sein. Frau Joly, die Beneficiantin, spielte das „Fraul. von Kronau“ mit heiterem Uebermuth und frischer Laune, die übrigens noch etwas gesteigert werden dürfen. Zu loben waren sonst noch Herr Hüssen, Fräul. Brandt, die jedoch in der einen Scene sich etwas zugeln kann. Ihr Spitzchen war etwas zu natürlich — unschön gemalt. Frau Guldenberg, Herr Kober, Herr Guldenberg genügt. Herr Kretschmar war viel zu philiströs und lebten für einen Großkaufmann aus der Residenz; Frau Rubin konnte auch ihrer Rolle die komische Seite nicht gut abgewinnen. Herr Schulz und Herr Liedemann konnten genügen. Herr Bredow und Herr Kuhn, besonders der letztere, gaben sehr komische Karikaturen aus dem Leben der selig entschlafenen Bürgerwehr. Besonders erfreulich ist uns wieder Herr Reimelt gewesen, der täglich und zusehends gewandter und lebhafter wird, Herr Ries, überhaupt ein Schauspieler von der höchsten Mittelmäßigkeit, war ein sehr kläglicher Wucherer. F.

Landwirthschaftlicher Bauernverein im Saalkreise.

Eine erhebliche Anzahl bäuerlicher Landwirthe im Saalkreise ist zur Gründung eines landwirthschaftlichen Bauernvereins für den Saalkreis zusammengetreten und hat die Unterzeichneten beauftragt, das Nöthige zur gereichlichen Wirksamkeit des neuen Vereins einzuleiten. Demgemäß laden wir alle diejenigen bäuerlichen Landwirthe des Saalkreises, welche dem Vereine entweder schon beigetreten sind oder beizutreten gedenken, zu einer Versammlung

in Westwitz Sonntag den 24. d.
Nachmittags 1 Uhr

aufs freundlichste ein.

Weidersee und Halle, am 18. Februar 1850.

Schladebach jun. Dr. Schadeberg.

Freie Gemeinde.
Sonntag Nachmittag Punkt 2 Uhr Versammlung.
(Fortsetzung der Berathung der Grundsätze.)

Bereinigte Gemeinde.
Kirchliche Feier Sonntag den 24. Februar früh 9 Uhr.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 21. Februar.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	105 ¹ / ₄	104 ³ / ₄	Pomm. Pfndbr.	3 ¹ / ₂	96	—
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	88	87 ¹ / ₂	R. = u. Am. do.	3 ¹ / ₂	96 ¹ / ₂	96
Rech. Pr. = Sch.	—	104 ¹ / ₄	103 ³ / ₄	Schleßische do.	3 ¹ / ₂	95 ¹ / ₂	95
Kar = u. Reum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	rant do.	3 ¹ / ₂	—	—
Brl. Stadtbl.	5	104 ¹ / ₄	—	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	94 ³ / ₄	93 ³ / ₄
do do.	3 ¹ / ₂	—	—	Friedrichsd'or	—	137 ¹ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
Wstpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	92	—	And. Goldm. à	—	12 ³ / ₄	12 ¹ / ₄
Großh. Pof. do.	4	101	—	5 f	—	—	—
do do.	3 ¹ / ₂	91	—	Disconto	—	—	—
Dstpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm = Actien.	3f.		3f.	
Brl. Anh. Lit. A. B.	4	91 ¹ / ₂ à ¹ / ₄ bj.	Berl. Hambg. 4 ¹ / ₂ 100 bj.	
do. Hamb.	4	81 ¹ / ₂ bj.	do. II. Serie 4 ¹ / ₂ 97 ¹ / ₄ bj.	
do. St. = Star.	4	105 B.	do. Potsd. = M. 4 93 ¹ / ₂ B.	
do. Potsd. = M.	4	64 ³ / ₄ à ¹ / ₂ bj.	do. do.	5 100 ¹ / ₂ B.
Magd. = Hbf.	4	143 B.	do. do. Litt. D. 5 99 à 98 ¹ / ₂ bj. u. B.	
do. Leipziger	4	—	do. Stettiner 5 105 ¹ / ₄ B.	
Halle = Thür.	4	65 ¹ / ₂ bj. u. B.	Magd. = Leipz. 4 98 B.	
Cöln = Rind.	3 ¹ / ₂	95 ¹ / ₄ bj.	Halle = Thür. 4 ¹ / ₂ 97 bj.	
do. Aachen	4	43 ¹ / ₂ bj.	Cöln = Rind. 4 ¹ / ₂ 101 ³ / ₄ bj.	
Bonn = Cöln	5	—	do. do.	5 103 ¹ / ₄ bj.
Düss. = Elberf.	5	78 ¹ / ₂ B.	Rh. v. St. gar. 3 ¹ / ₂ —	
Stee. = Bohw.	4	32 B.	d. 1. Priorität 4 89 ¹ / ₂ B.	
Nischl. = Märk.	3 ¹ / ₂	83 ¹ / ₂ à ¹ / ₄ bj.	do. St. = Pr. 4 77 B.	
do. Zwgbahn	4	29 B.	Düss. = Elberf. 4 89 ¹ / ₂ B.	
Dbschl. L. A.	3 ¹ / ₂	104 ¹ / ₄ bj.	Nischl. = Märk. 4 95 bj.	
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂ B.	do. do. 5 103 ¹ / ₄ B.	
Cosel = Dverb.	4	—	do. III. Serie 5 102 ³ / ₄ B.	
Brschl. = Freib.	4	—	do. Zwgbahn 4 ¹ / ₂ —	
Kr. = Dberschl.	4	71 ¹ / ₂ bj.	do. do. 5 —	
Berg. = Märk.	4	43 B.	Oberschl. 4 —	
Starg. = Pof.	3 ¹ / ₂	83 ¹ / ₂ à ¹ / ₄ bj.	Kr. = Dberschl. 4 86 B.	
Brieg. = Meisse	4	—	Cosel = Dverb. 5 —	
Magd. = Wittb.	4	62 ¹ / ₂ , 63 ³ / ₄ , à 63 bj. u. B.	Stee. = Bohw. 5 96 ³ / ₄ B.	
Quitt. = B.	4	—	do. II. Serie 5 82 B.	
Nach. = Masfr.	4	—	Brschl. = Freib. 4 —	
Ausl. Act.	4	—	Berg. = Märk. 5 100 ³ / ₄ B.	
Fr. = W. = Abb.	4	43 ¹ / ₂ à 43 ¹ / ₄ bj.	Ausländische	
do. Priorit.	5	99 ¹ / ₂ B.	Stamm = Actien.	
Prioritäts-Actien.	—	—	Riel. = Alt. Sp. 5 —	
Berl. = Anhalt	4	95 B.	Amst. = R. Fl. 4 —	
			Midb. = Thlr. 4 33 bj.	

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)
Halle, den 21. Februar.

Weizen	1 f 20 Jg	—	λ bis	1 f 25 Jg	—	λ
Roggen	—	28	9	—	1	3
Gerste	—	22	6	—	26	3
Hafer	—	17	6	—	20	—

Nordhausen, den 19. Februar.

Weizen	1 f 15 Jg bis 1 f 26 Jg	Gerste	— f 23 Jg bis — f 27 Jg
Roggen	— f 28 — 1 f 1	Hafer	— f 16 — — f 19
Rübbel, der Centner	14 ¹ / ₂ f.		
Keimöl, der Centner	13 f.		

Magdeburg, den 21. Februar. (Nach Wispehn.)

Weizen	40	—	42 f	Gerste	20	—	20 ¹ / ₂ f
Roggen	—	28	—	Hafer	15	—	16 ¹ / ₂ f

Berlin, den 21. Februar.

Weizen nach Qualität 50—54 f.
Roggen loco und schwimmend 26—27¹/₂ f.
pr. Frühjahr 24¹/₆ à ³/₄ f verk., 25 Br.
= Mai/Juni 25¹/₄ f verk. u. Br., 25 B.
= Juni/Juli 26¹/₄ f verk. u. Br., 26 B.
= Juli/August 27 f Br., 26¹/₂ B.
Gerste, große loco 22—24 f.
= kleine 19—21 f.
Hafer loco nach Qualität 16—18 f.
= pr. Frühjahr 50/50f. 15 f Br., 14¹/₂ B.
Erbsen, Kochwaare 32—40 f.
= Futterwaare 29—32 f.
Rübbel loco 13³/₈ f Br., ¹/₄ B.
= pr. Februar 13¹/₄ à ¹/₆ f verk., 13¹/₆ Br., 13¹/₁₂ B.
= Februar/März 12²/₃ f verk., 12³/₄ Br., ²/₃ B.
= März/April 12¹/₂ à ⁵/₁₂ f verk., 12¹/₂ Br., ⁵/₁₂ B.
= April/Mai 12¹/₁₂ à ¹/₄ f verk., 12¹/₃ Br., ¹/₄ B.
= Mai/Juni 12¹/₄ f Br., 12¹/₈ B.
= Juni/Juli 12¹/₆ Br., 12 B.
= September/October 11³/₄ f bj u. Br.
Keimöl loco 11⁵/₈ f Br., 11³/₄ verk.
= pr. März/April 11⁷/₁₂ f Br.
= pr. April/Mai 11¹/₂ f Br., 11¹/₄ B.
Mohnöl 15¹/₂ f.
Palmöl 12²/₃ à 12³/₄ f.
Pansöl 14 f.
Subsee-Thran 12¹/₂ à 12³/₄ f.
Epirus loco ohne Faß 13¹/₄ f verk. u. Br.
= mit Faß
= Februar/März } 13¹/₄ f Br.
= März/April }
= April/Mai 13¹/₁₂ à ¹/₂ f verk., 13⁷/₁₂ Br., ¹/₂ B.
= Mai/Juni 14¹/₁₂ f Br., 14 B.
= Juni/Juli 14¹/₁₂ f Br., 14¹/₂ B.
= Juli/August 15¹/₁₂ f Br., 15 bj. u. B.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 21. Februar Abends 6 Uhr am Unterpegel 10 Fuß 5 Zoll.
am 22. Februar Morgens 7 Uhr am Unterpegel 10 Fuß 6 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Ritterstr. v. Trotha a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Claus u. Bauer a. Leipzig, Schmalfeld a. Dresden, Scholz a. Weisensfeld, Hundt a. Dittfurt. Die Hrn. Kent. Weined a. Berlin, Kant a. London.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Schaffermeyer a. Kelbra, Engel a. Bremen, Jonathan u. Graf a. Magdeburg, Köppe a. Berlin, Wernede a. Stettin, Both a. Muhlhausen. Hr. Commissar Welf a. Altona. Hr. Rittergutsbes. Canoy a. Kloster = Mansfeld. Die Hrn. Partik. Lemetre a. Paris, Thom. Pilly a. Hamburg.
Goldnen Ring: Hr. Fabrik. Hofmüller a. Hamm Die Hrn. Kauf. Erwig a. Erfurt, Krüger a. Annaberg. Hr. Ingenieur Rügler a. Magdeburg.
Englischer Hof: Die Hrn. Portepfeßh. v. Holleben a. Erfurt, v. Liebermann a. Constanz. Die Hrn. Kauf. Gebhardt a. Wurzen Bielig a. Dresden, Schaale a. Altenburg. Hr. Partik. Hennig a. Strelitz.
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Thienemann a. Naumburg. Hr. Dr. med. Geinig a. Jena. Hr. Mechan. Fese a. Berlin. Hr. Aufseher Eckert a. Bromberg.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Kohden a. Solingen, Schmidt a. Magdeburg, Reiffeld a. Amsterdam. Hr. Lehrer Waldeck a. Waldeck. Hr. Cand. Heinrichs a. Dsnabrück.
Schwarzen Bär: Hr. Schichtmstr. Müller a. Johannegeorgenstadt. Hr. Fabrik. Degenhardt a. Berndtsee.
Goldne Kugel: Hr. Schausp. Sanz a. Merseburg. Hr. Agent Kobenstein a. Meissen. Hr. Oberlehrer Richter a. Altenburg. Die Hrn. Kauf. Irmer a. Dambach, Wimmer a. Arnstadt.
Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Peter u. Pirsch a. Eisenach, Rosenmüller a. Pforzheim. Hr. Maler Bartels a. Hamburg. Hr. Deton. Lucius a. Müglitz.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmung des §. 3 des Gesetzes vom 19. November v. J., betreffend die Feststellung der bei Ablösung der Real-Lasten zu beobachtenden Normal-Preise und Normalmarktorde, werden alle zum Bezug ablösblicher Real-Lasten im Saalkreise Berechtigten, als Rittergutsbesitzer, Geistliche, Schullehrer und die legitimierten Vertreter des königlichen Domainenfiskus, sowie von Kirchen und sonstigen geistlichen und milden Stiftungen, welche Forderungen an Grundstücken haben, die der Ablösung unterliegen, hierdurch eingeladen, sich

am 2. März d. J. Vormittags 10 Uhr in der Weintraube zu Siebichenstein einzufinden, um die Mitglieder für die Districtscommission zu erwählen.

Halle, am 4. Februar 1850.

Der Landrath des Saalkreises.

In Vertretung:

Der Kreis-Deputirte
Kudloff.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die königlichen Landbesitzer in Weidensee eingetroffen sind.

Halle, den 20. Februar 1850.

Der Landrath des Saalkreises.

J. A.:

Der Kreis-Secretair
Barth.

Rittergüter in bester Gegend, die sich sehr gut rentiren, von 180,000, 150,000, 120,000 und 100,000 *R*, so wie auch von 80,000, 60,000, 50,000 u. 40,000 *R*, auch größere und kleinere **Landgüter** und dergleichen **Mühlen** und **Gasthöfe**, **Brauereien**, **Ziegeleien** etc., sind mir zum Verkauf gestellt, und ertheilt das Nähere darüber das Commissions-Bureau von E. Finger in Eisleben.

2 Rittergüter, bester Boden, von circa 600 und 1000 Morgen Areal, sind **aus erster Hand zu verpachten**, so wie auch einige **Cessionen** werden nachgewiesen durch E. Finger.

Kapitalien von 2000 *R* aufwärts werden auf sichere ländliche Hypothek nachgewiesen durch E. Finger.

Verwalter, Brauer etc. weist E. Finger stets nach.

Auch werden fortwährend **alle realen Aufträge**, die sich in dieses Geschäft passen, in Auftrag genommen vom Commissions-Bureau des E. Finger in Eisleben.

Nothwendiger Verkauf

baum

Königl. Preuß. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Der Eichardtsche Antheil von dem zu Unterteutschenthal Nr. 31 belegenen Ackergerichte an Haus, Hof, Scheune, Ställe, einem Baum- und Graftgarten nebst Weiden- und Pflaumenkabeln und anderthalb Viertel Landes Feld, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 5713 *R* 12 *S* 6 *D*, so daß der Taxwerth des Eichardtschen Antheils zur Hälfte 2856 *R* soll

am 22. März 1850 Vorm. 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Obergerichts-Assessor Thummel meistbietend verkauft werden.

Nachtrags-Proclama.

Da in dem zur Licitation des Suppe'schen Antheils von den obigen Realitäten Unter Teutschenthal Nr. 31 angefallenen Termine ein Gebot nicht abgegeben worden, so soll auf Antrag der Gläubiger die fernere Licitation der Suppe'schen Hälfte ebenfalls

am 22. März d. J. Vormittags
11 Uhr

gleichzeitig mit der Eichardtschen erfolgen.

Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Halle a/S., den 14. Januar 1850.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Pappeln an der Magdeburg-Leipziger Chaussee auf den Feldmarken Sylbitz und Wallwitz sollen unter der Bedingung sofortiger Wegnahme öffentlich den Meistbietenden verkauft werden, wozu ich einen Termin auf

Mittwoch den 27. Februar 1850

Vormittags um 9 Uhr

im Gasthose zu Weidensee angesetzt habe, in welchem die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Halle, d. 18. Februar 1850.

Der Wegebaumeister
Staudener.

Ein schweres fettes Schwein steht zu verkaufen bei
Baumgarten
in Plößnitz.

Zwei Diescherfamilien finden zu Ostern dieses Jahres Wohnung und dauernde Beschäftigung auf dem Amte Holzelle bei Eisleben.

Retourbriefe.

1) An den Uhrmachergesellen E. Sparmann in Berlin. 2) An den Schlossergesellen W. Heyne in Chemnitz. 3) An Hrn. Cand. theol. Hardenbeck in Königsberg in Pr. 4) An Hrn. Köfeler in Mühlberg. 5) An Frau Wittwe Günther in Leipzig. 6) An Hrn. Cand. theol. Klausen in Lemgo. 7) An Hrn. F. Warbig in Grüst bei Mülheln. 8) An den Secuntaner Thiem in Eisleben. 9) An E. Zölllich in Götthen. 10) An Hrn. Referendar Rocholl in Bielefeld. 11) An den Handarbeiter Koch in Wansleben. 12) An Hrn. F. Horwitz in Hamburg. 13) An den Faktor Hopfeld in der Buchdruckerei in Zürich. 14) An den Kürschnermeister Schwarz in Magdeburg, einl. 8 *R* *R* *N* *w*. 1/2 Loth. 15) und 16) An den Studiosus Speler in Heidelberg. 17) An den Viehhändler Bauer in Löbejün. 18) An den Schneidergesellen Lampe in Merseburg. 19) An den Böttchergesellen W. Brandt in Breslau. 20) An den Musketier Ch. Schulze S. Comp. 27. Inf.-Reg. in Neustadt, einliegend 1 *R* *R* *N* *w*. 1 Loth. 21) An den Bürstenmachergesellen E. Leitkam in Magdeburg. 22) An C. H. Greide in Magdeburg. 23) An Hrn. A. Gröle in Berlin. 24) An Hrn. Pastor Bille in Sprottischdorf bei Sprottau. 25) An Hrn. Amtmann Richter in Saathem bei Elsterwerda. 26) An Fräul. Eberle in Frankfurt a/D. 27) An Hrn. Gutsbesitzer Behse in Löben bei Kollsdorf. 28) An den Kreisfeldwebel Plaz in Schkeuditz.
Halle, d. 21. Februar 1850.

Post-Comtoir.

Zur Verlicitung einer massiven Brücke von 12 Fuß Länge, 10 Fuß lichten Breite und 6 Fuß Höhe ist Termin am 1. März d. J. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathsh. A. angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Bedingungen und Anschlag liegen zur Ansicht bei Herrn Bürgermeister Gneist. Schraplau, d. 18. Februar 1850.

Die Deputirten.

Die Brauerei auf dem Rittergute Machern bei Leipzig soll verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich wenden an
Schnetger.

Für Buchdrucker.

Mehrere noch sehr brauchbare Holzpressen für Buchdrucker stehen billig zum Verkauf. Frankirte Anfragen, J. M. signirt, befördert die Expedition d. Bl.

Ausgezeichnet schöne, reine Chevalier-Gerste zur Aussaat, so wie gute Saat-Erbisen hat abzulassen

H. Wagner, Domplatz.

Frisch gebrannter Kaff Montag den 25. und Donnerstag den 28. d. bei Lieskau und in Halle beim Mauermstr. Stengel.

Die Wochenblätter von 1824 — 1849 sind zu verkaufen Graseweg Nr. 866.

1200 Rth werden auf eine ländliche erste und sichere Hypothek sofort gesucht durch J. G. Fiedler.

Einen tüchtigen Oekonomie-Verwalter und einen Hofmeister weist nach J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Eine erfahrene und eine angehende Landwirthschafterin weist geehrten Herrschaften nach J. G. Fiedler.

Ein Landgut, mit einem Areal an Feld, Holz und Wiesen von 133 Magdeb. Morgen, guten Gebäuden und complettem Inventar, soll, da es der Besitzer nicht selbst bewirthschaften kann, für 7000 Rth, mit 2000 Rth Anzahlung, verkauft werden durch J. G. Fiedler in Halle, Nr. 209.

Einen Gasthof, in einer lebhaften Stadt mit einer großen Wiese, welche 700 Rth abgekauft ist, hat für 3000 Rth, mit der Hälfte Anzahlung, zu verkaufen in Auftrag J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein Laden mit Zubehör, am Markt oder in der Nähe, wird bis 1. October, am liebsten schon früher, zu miethen gesucht durch J. G. Fiedler.

Extra feine Meckl. Tischbutter, à U 6 1/2 Sgr., so auch frische Kochbutter, à U 5 1/2 und 6 Sgr., empfiehlt Carl Kramm.

Vorzüglich schönen Astr. u. Hamb. Caviar empfing so eben und empfiehlt Carl Kramm.

Braunschweiger und Gothaer Cervelat- und Zungenwurst, Jenaer Röstwürstchen, westphäl. Schinken, Mügenwalder Gänsebrüste, desgl. Gänsefchmalz, à U 7, 9 und 10 Sgr., empfiehlt Carl Kramm.

Für ein kaufmännisches Geschäft in Leipzig wird ein Theilnehmer, der gerade kein Kaufmann zu sein braucht, mit einem Kapital von 1500 bis 2000 Rth gesucht. Näheres unter der Adresse G. B. franco poste restante Leipzig.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buch. (Pfeffer) ist zu haben: **Handtke's Schulatlas der neueren Erdbeschreibung** in 25 Blättern. 6te vollständig umgearbeitete Auflage. Preis 15 Sgr.

Dieser schön ausgeführte, sauber colorirte Atlas, welcher für den Schul- und Hausbedarf vollkommen ausreichend ist, verdient — namentlich auch wegen seines billigen Preises — alle Beachtung.

Von dem morgenden Tage, Sonntag den 24. d. ab, empfehle ich mich einem geehrten Publikum, und besonders meiner werthen Nachbarschaft mit täglich frischen Mannheimer Zwiebäcken, feinen Berliner Maultaschen oder Pappadatschen, englischen Blätterbrägeln à St. 3 Sgr., Hallischen Gespenstern, Spritz-, Halloren- und Roll-Kuchen; sowie morgen und alle fernere in Sonntage warme französische Ragout-Pastetchen mit ganz feiner Füllung à St. 1 1/4 Sgr. zur gütigen Beachtung. Noch mache ganz ausdrücklich auf meine echten Brust-Malzbonbons à Pf. 10 Sgr. aufmerksam.

Hochachtungsvoll und ergebenst H. Grotjan, Conditior. Rannische Straße Nr. 506 parterre rechts.

Bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sortiment-Buchhandlung) in Halle und in den unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Neueste Anweisung: **L'Hombre, — Piquet, — Boston und Whist** auf die gründlichste Weise zu erlernen, mit Tabellen über unverlierbare **L'Hombre-, Piquet- und Whist-spiele**, so wie auch Belehrungen über Kartenkunstgriffe, von dem als tüchtigen Spieler bekannten Ferd. Birkenfeld. Preis 36 Kreuzer.

Auch bei Garcke in Merseburg — Reichardt in Eisleben — Neclam in Leipzig — Wienbrack in Torgau — Aue in Dessau zu haben.

Der Director einer bedeutenden Runkelrüben-Zuckerfabrik beabsichtigt aus Familienrücksichten seine jetzige Stellung aufzugeben und sucht als solcher ein anderes Engagement. Bereits 12 Jahre hat derselbe selbstständig Fabriken vorgestanden, wird auf das allerbeste in jeder Beziehung empfohlen, ist mit den neuesten Fabrikationsmethoden der Rübenkultur und dem kaufmännischen Fache des Geschäftes vollkommen vertraut, sowie auch im Stande, die Anlage einer neuen Fabrik zu machen. Reflektirende wollen ihre frankirte Adressen in der Expedition des Couriers gefälligst abgeben sub H. O. M.

Beachtenswerther Verkauf.

Eine Branntweimbrennerei ist gegen Anzahlung von 35,000 Rth, ein Destillationsgeschäft gegen dergl. von 7500 Rth, eine Gastwirthschaft gegen dergl. von 5—800 Rth zu verkaufen, und können diese drei Etablissements als sehr einträglich mit Recht empfohlen werden. Näheres sagt U. Einn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Neun Landgüter,

mit 360, 125, 80, 74, 72, 70, 52, 45 und 40 Morgen Weizenboden, kann ich zu angemessenen Preisen Kaufliebhabern sofort nachweisen. U. Einn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Das an der Promenade Nr. 1492b belegene, im Jahre 1844 neuerbaute Haus ist sofort zu verkaufen oder von Ostern ab zu vermieten. Chr. Graeger.

Gärtner gesucht.

Ein erfahrener Gärtner, mit guten Zeugnissen und unverheirathet, findet zum 1. März Anstellung auf dem Rittergute Wengelsdorf bei Merseburg, wo sich derselbe persönlich zu melden hat.

Einige Pensionaire können künftige Ostern hier gut plazirt werden. Wo? hat freundlichst übernommen nachzuweisen Herr Gasthofsbesitzer Zumppe zum goldenen Herz Nr. 2171.

Ein Kellner und ein Burfche finden gute Condition in Leipzig; das Nähere hier Alter Markt Nr. 493 bei F. Springer.

10,000, 6000, 4000, 1500, 700 und 300 Rth sind auszuleihen durch den Actuar Dandker, Schmeerstraße Nr. 480.

1800 Rth zu 4 pCt. sind zu Ostern auf ländliche Grundstücke auszuleihen. Nähere Nachricht darüber wird ertheilt Halle Neumarkt Geißstraße Nr. 1270.

Ein zu Umsdorf belegenes Haus nebst Garten und durch die Separation angrenzendes Grundstück von 1 Morgen 18 □ Ruth. steht sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen beim Bäckermeister Schwalbe zu Trutschenthal.

Bekanntmachung.

Die nach §. 45 der Statuten jährlich abzuhaltende **General-Versammlung der Actionaire der Anhalt-Deffauischen Landesbank** wird nach unserm heutigen Beschlusse

Dienstag den 19. März c. Vormittags 10 Uhr im Saale der hiesigen Eisenbahn-Restoration stattfinden. Die Besitzer von mindestens 5 Aktien werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Eintrittskarten unter Vorlegung der Interims-Aktien von Montag den 18. März an im Geschäfts-Bureau der Bank ausfertigt werden.

Gegenstände der Berathung sind:

- 1) Vorlage des Rechnungs-Abschlusses für 1849 und Geschäftsbericht.
- 2) Antrag zur Abänderung der §§. 2, 5, 14, 15 u. 47 der Statuten, und:
- 3) Wahl von 6 Mitgliedern des Verwaltungsrathes an die Stelle der statutenmäßig ausscheidenden.

Dessau, am 19. Februar 1850.

Der Verwaltungsrath der Anhalt-Deffauischen Landesbank.
Ackermann,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

In der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 19. dieses Monats ist die Dividende für das Rechnungsjahr 1849 auf **Sechs Thaler pro Interims-Actie** festgesetzt worden.

Unter Bezugnahme auf unsre Bekanntmachung vom 22. vor. Mts. ist demnach die vom **1. bis 30. April d. J.** ausgeschriebene sechste Einzahlung auf die Interims-Aktien der Bank, nach Abrechnung der Zinsen und Dividende, mit **Zehn Thalern im 14 Thlr.-Fuße** pro Actie zu leisten.

Die Herren Frege & Comp. in Leipzig, Gebrüder Nulandt in Merseburg, Dingel & Wandelow in Magdeburg, George Meusel & Comp. in Dresden sind erdötig, Einzahlungen an die Bank gegen Vergütung einer billigen Provision zu vermitteln. Auch liegt bei den genannten Häusern der Rechnungs-Absluß der Bank pro 1849 auf Verlangen zur Einsicht bereit.

Dessau, am 22. Februar 1850.

Anhalt-Deffauische Landesbank.
Nulandt. Lieberoth.

Die erste Haupt-Verloosung

des Großherzogl. Badischen Staats-Eisenbahn-Anlehens, findet für das Jahr 1850 am 28. Februar statt. Hauptgewinne: fl. 50,000, fl. 15,000, fl. 5000, 4 à 2000, 13 à fl. 1000 u. Geringsster Gewinn fl. 42. — Aktien für diese Ziehung à 1 Preuß. Thlr. (Plan gratis) empfiehlt das unterzeichnete Handlungshaus unter Zusicherung pünktlicher Einsendung der amtlichen Ziehungsliste.

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a. M.

Die Strohhut-Fabrik

von Meyer Michaelis,
großer Schlamm Nr. 958,

nimmt alle Arten Strohhüte zum Waschen, Bleichen und Annähen an. Die zur nächsten Saison beliebten Façons liegen zur Ansicht aus.

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.

Auf die Annonce vom 19. dieses Monats, ein Heirathsgesuch betreffend, erlaube ich mir, da ich ebenfalls nicht das Glück habe, in Herren-Berührung zu kommen, mich vorzustellen. Freilich muß ich bevorworten, daß an meiner Bildung der Befang, an der Schönheit ein Zahn, an dem Alter ein Monat und an den 3000 **fl.** 20 fehlen.

Näheres zu erfragen im Spekulations-Hospital.

Ein auf hiesiger Waisenanstalt erzogener junger Mensch, welcher Lust hat, die Schlosserprofession zu erlernen, wünscht bei einem der hiesigen Meister in die Lehre zu treten und ist zur Entrichtung eines Lehrgeldes bereit. Näheres gr. Schlamm Nr. 955, bei Sommer.

(Lehrlingsgesuch.) Ein sittlich erzogener Jüngling aus guter Familie, mit wissenschaftlicher, wo möglich Gymnasialbildung vorbereitet, kann bei mir als Lehrling eintreten.

Kreuz'sche Buchhandlung
(C. G. Kretschmann in Magdeburg).

Magdeburger Bahnhof.

Sonntag den 24. Februar Gesellschaftstag und Tanzveranstaltungen. Von 4 bis 6 Uhr werden beliebige Tänze und Cotillon getanzt.

Maskenball.

Den 27. d. M. findet in meinem Lokal Abends 7 Uhr ein großer Maskenball statt, und erlaube mir daher anständige Familien ergebenst einzuladen.

Heldringen, d. 20. Februar 1850.

Der Gasthofbesitzer
Heinze.

Hôtel de Prusse.

Sonntag, den 24. Febr. d. J., Concert. Anfang halb 4 Uhr.

Böllberg.

Zum Gesellschaftstag Sonntag den 24. d. M. ladet ergebenst ein
Junge, früher Haffe.

Bad Wittkind.

Morgen, Sonntag, Concert; auch giebt es frische Pfannkuchen.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Dietrich, Bänderist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bänder jeder Art.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Febr. Der Steuerverweigerungs-Prozess hat in der heutigen Sitzung seine Endschafft erreicht. Die Differenz, die sich gestern am Schluß der Verhandlungen zwischen der Vertheidigung und den Richtern dadurch herausstellte, daß die letzteren, obgleich die Geschworenen sich auf Seite der Vertheidigung stellten, den Herren Schulze-Delitzsch, Bucher und v. Berg nicht gestatten wollten, nach der Staatsanwaltschaft das Wort zu nehmen, hatte zur Folge, daß beim Beginn der heutigen Sitzung die Anklagebank unbesezt war. Der Vertheidiger Dorn erklärte Namens der Angeklagten, daß diese, da ihnen das Wort zur Vertheidigung abgeschnitten sei, der Verhandlung nicht beiwohnen würden; sie würden jedoch erscheinen, wenn der Gerichtshof dies verlangte; der Präsident erklärte: es stehe den Angeklagten frei zu erscheinen oder wegzubleiben. Dorn rügte hierauf einige Umstände, die auf die Entscheidung influiren könnten und dem Gesetz nicht entsprechen. Er hob namentlich hervor, daß an den geheimen Berathungen des Gerichtshofes auch die beiden Ergänzungsrichter, die Assesoren Buchalski und Bindewald, Theil genommen hätten. Der Präsident bemerkte hiergegen: diese Ergänzungsrichter hätten zwar, wozu sie nach seinem Ermessen berechtigt seien, an den Berathungen, nicht aber an den Abstimmungen Theil genommen. Der Präsident trägt hierauf das Resumé der Verhandlungen vor, das etwa 3 Stunden dauert. Hierauf folgt die Fragestellung. Die Frage wird in Bezug auf jeden einzelnen Angeklagten besonders normirt. Sie unterscheidet sich nur darin bei einigen der Angeklagten von den übrigen, daß je nach der Anklage entweder die Verfertigung des Steuerverweigerungs-Beschlusses allein oder gleichzeitig auch die Verbreitung der Proklamation vom 18. November 1848 als Mittel des versuchten Aufruhrs in die Frageformel aufgenommen ist. Die Formel lautet zunächst bei Krackrüge dahin:

„Ist der Angeklagte Krackrüge schuldig, durch Verbreitung des sogenannten Steuerverweigerungs-Beschlusses vom 15. November 1848 und der Proklamation vom 18. desselben Monats und Jahres versucht zu haben, eine Klasse des Volks oder die Mitglieder einer Stadt- oder Dorfgemeinde entweder ganz oder zum Theil zusammen zu bringen, um sich der Ausführung obrigkeitlicher Verordnungen mit vereinigter Gewalt zu widersetzen oder etwas von der Obrigkeit zu erzwingen?“ Der Staatsanwalts Vertreter brantragt die Theilung der Frage. Die Vertheidiger wünschen, daß die Worte „außerhalb seiner Eigenschaft als Abgeordneter“ vor die Worte „versucht zu haben“ eingeschaltet werde. Der Gerichtshof beschließt, die Frage in der normirten Art beizubehalten. Bei einzelnen Abgeordneten entstehen noch Diskussionen über die Fragestellung, so daß dieselbe erst gegen Abend erledigt ist.

Der Spruch der Geschworenen über die Steuerverweigerer ist geschieden. Nur der Assessor Bucher wurde für schuldig erklärt, sämtliche andere Angeklagte für nicht schuldig.

Eine Strafe wurde nicht erkannt, da der Gerichtshof die Sitzung nach dem Verdikt der Geschworenen bis auf morgen früh 10 Uhr vertagte.

Die Berathungen der Geschworenen dauerten von 2½ Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Abends. Schluß 12 Uhr Nachts.

Breslau, d. 19. Febr. Die „N. Ober-Stg.“ theilt den Ober-Tribunalbeschuß vom 11. d. Mts., wodurch die Untersuchung gegen die Herren v. Kirchmann und Genossen eingeleitet ist, mit. Derselbe lautet:

„Im Namen des Königs! Das Königliche Ober-Tribunal hat auf die gegen Mitglieder des Criminalsenats des Königlichen Appellations-

gerichts zu Ratibor erhobene Anschuldigung, an einem Beschlusse des gedachten Criminalsenats vom 11. Januar d. J. Theil genommen zu haben, durch welchen der Beschluß des Königl. Ober-Tribunals vom 19. Decem-ber 1849, daß der Graf Oscar von Reichenbach auf Domegk wegen Hochverraths, wie hiermit geschieht, in Anklagestand zu versetzen und die Sache vor das Schwurgericht zu Dppeln zu verweisen, — auf die Namens des Angeeschuldigten von dem Rechtsanwalt Kanger geführte Beschwerde, wegen angeblicher Incompetenz des Ober-Tribunals und der Verpflichtung des Criminalsenats, auf die angeblich begründete Beschwerde die Rechte der Eingefessenen zu schügen, außer Kraft gesetzt ist, indem das Kreisgericht zu Dppeln angewiesen worden, den auf die Verfügung dieses Gerichts verhafteten Angeeschuldigten sofort der Haft zu entlassen und die Acten zu reponiren, — nach Einsicht der eingereichten, von dem Kreisgericht verhandelten Untersuchungsacten und nach ersordertem Antrage des hiesigen Oberstaatsanwalts diesem Antrage gemäß, — in Erwägung, daß in der Annahmung der Befugniß des Criminal-Senats, einen Beschuß des höchsten Gerichtshofes für rechtsungültig zu erklären und außer Kraft zu setzen, eine gänzliche Verkennung der gesetzlichen Unterordnung des zuerst gedachten Gerichts, sowie Verletzung der Dienstordnung erfindlich ist; daß daher die gegen die Mitglieder des Criminalsenats, welche an dem Beschlusse durch ihre Zustimmung Theil genommen haben, erhobene Anschuldigung, sich einer nach den Vorschriften der Verordnung vom 10. Juli v. J. zu bestrafenden Verletzung ihrer Amtspflichten schuldig gemacht zu haben, begründet erscheint; — in Erwägung ferner, daß das Vergehen in einer gemeinsamen und nur durch das Zusammenwirken der Mitglieder des Gerichts ins Leben getretenen Handlung derselben besteht, deren Strafbarkeit nur in einem und demselben Verfahren beurtheilt werden kann, daher die nach §. 21. Nr. 1 der Verordnung vom 10. Juli 1849 hinsichtlich des Mitangeklagten, Appellationsgerichts-Vizepräsidenten von Kirchmann begründete Competenz des Ober-Tribunals auch auf die übrigen Theilnehmer des Vergehens ausgedehnt werden muß; — in Erwägung endlich, daß auch der Antrag auf Amtsfuspension des Appellationsgerichts-Vizepräsidenten von Kirchmann, zu dessen Amtspflichten ganz vorzüglich die Aufrechthaltung einer ordnungsmäßigen Justizverwaltung gehörte, der Schwere des angeeschuldigten Vergehens angemessen erscheint: — beschloffen, daß 1) gegen den Appellationsgerichts-Vizepräsidenten v. Kirchmann, den Geheimen Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Wollenhaupt, die Appellationsgerichts-Räthe Uschner und Proske die Disciplinaruntersuchung einzuleiten, 2) der Appellationsgerichts-Vizepräsident v. Kirchmann sofort von seinem Amt zu suspendiren.“

Mit der Führung der Voruntersuchung hat Hr. Mühlner den Appellations-Vizepräsidenten Starke in Breslau beauftragt. Zum Schluß noch dies: Auf Grund des vorstehenden Ober-Tribunalbeschlusses hat der Oberstaatsanwalt Schwarz das Kreisgericht zu Dppeln eiligst requirirt, den Grafen von Reichenbach sofort wieder zu verhaften. Das Kreisgericht hat aber den Antrag zurückgewiesen.

Reichenstein, d. 18. Febr. Nachdem der für Erfurt gewählte Ober-Gerichts-Assessor Otto Plathner die Wahl abgelehnt hatte, wurde der ehemalige Prof. Dr. Kugen in Breslau als Abgeordneter für Erfurt gewählt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Febr. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantwortete Lord Palmerston eine Interpellation des Herrn Sanders wegen des dänischen Waffenstillstandes dahin, daß derselbe de facto verlängert worden, obwohl die Frist abgelaufen wäre; „das englische Gouvernement, fügte der Minister hinzu, hat eine neue Verlängerung auf 6 Monate vorgeschlagen; dieser Vorschlag hat Einwürfe von Seiten der beiden Theilgeligten hervorgeufen. Am 16. d. M. habe ich vom dänischen Gouvernement eine Note erhalten, in der dies Gouvernement erklärt, daß es bereit sei, zu dieser Verlängerung seine Zustimmung zu geben, vorausgesetzt, daß Preußen und die Centralgewalt zu Frankfurt ebenfalls einwilligten.“

Schwurgerichtshof zu Halle am 22. Februar.

Erste Verhandlung.

Angeklagte: Unverheh. Johanne Christiane Frohner aus Koisch.

Verteidiger: Referendar Dahlström.

Gegenstand der Anklage: Verheimlichung der Schwangerschaft und Niederkunft.

Die Angeklagte, Dienstmagd in dem Dorfe Koisch, hatte trotz der verschiedenartigen Aufforderungen ihrer Umgebung den Zustand ihrer Schwangerschaft verheimlicht. Zur Zeit ihrer Niederkunft hatte sie Cholera vorgeschickt, begab sich auf das Apartement und gebar dort ein Kind, welches sie aus der Höhe von 15 Fuß hinab in den Koth fallen ließ. Das Kind hatte gelebt und war vollkommen lebensfähig gewesen. Den Beweis davon lieferte der Gerichtsarzt Dr. Gerold aus Delitzsch durch gründliche Zusammenstellung der Lungen-, Leber- und Blasen-Probe. Bei dem vollen Beweise der Schuld blieb dem Verteidiger nur wenig zu sagen übrig, zumal die Angeklagte durch lieblichen Lebenswandel ein Interesse für sich nicht in Anspruch nehmen konnte.

Die Geschwornen bejahten einstimmig die beiden Fragen, ob die Angeklagte ihre Schwangerschaft, und ob sie ihre Niederkunft verheimlicht habe, die dritte Frage, ob das von der Angeklagten geborne Kind bei der Geburt noch gelebt, bejahten sie mit mehr als 7 Stimmen. Die Staats-Anwaltschaft beantragte darauf eine 9jährige Zuchthausstrafe. Der Gerichtshof erkannte darauf auf Grund der §§. 933 u. 959 des Strafrechts.

Zweite Verhandlung.

Angeklagter: Handarbeiter Friedrich Freibe aus Peringen.

Verteidiger: Refer. Poppe.

Gegenstand der Anklage: Bierter kleiner gemeiner Diebstahl.
Der Angeklagte sollte von dem offenen Felde eine Quantität bereits gehauener Erbsen im Werthe von 2 Sgr. entwendet haben. Der Diebstahl selbst war bewiesen und ein einstimmig Schuldig der Geschwornen demnach unausbleiblich. Nur über das Strafmaß eröffnete sich ein kurzes Plaidoyer, indem der Staats-Anwalt, da der Angeklagte die Strafe des dritten Diebstahls bereits erlitten, auf Grund des §. 1161 lebenslängliche Zuchthausstrafe, der Verteidiger auf Grund der Kabinetts-Ordre vom 20. April 1835 die §§. 1122—1127 zur Anwendung gebracht wissen wollte, und daher 8 Wochen Gefängniß beantragte. Der Gerichtshof konnte sich jedoch der letztern Ausführung nicht anschließen und der Angeklagte wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Dritte Verhandlung.

Angeklagter: Handarbeiter Christoph Goedike aus Hamma.

Verteidiger: Refer. Poppe.

Gegenstand der Anklage: Bierter gemeiner Diebstahl.

Hier sollte der Angeklagte eine Welle Reisholz im Werthe von 1 Sgr. aus dem Walde entwendet haben. Der Verteidiger machte verfußweise den Einwand, der Angeklagte habe wohl nur zum Scherz und um den hinter einem Strauche lauernden Holz-Kuffeher einen Streich zu spielen, die Welle genommen.

Ob mit Bezug auf diesen Einwand oder wegen des mangelnden Beweises sei dahin gestellt, genug — die Geschwornen sprachen einstimmig das Nichtschuldig aus.

Sitzung vom 23. Februar.

8 Uhr.

Angeklagter: Dr. med. Contius aus Brehna.

Verteidiger: Ausc. Leipring.

Gegenstand der Anklage: Beleidigung des Geh. Reg.-Raths Landrath v. Leipziger zu Bitterfeld in Bezug auf sein Amt.

10 Uhr.

Angeklagte: Dr. med. Contius aus Brehna.

Buchdruckerbesitzer Schenke aus Bitterfeld.

Schullehrer Harwed aus Jörbig.

Verteidiger: Ausc. Leipring für die beiden Ersten.

Rechts-Anwalt Riemer für den Letzten.

Sitzung am 25. Februar.

8 Uhr.

Angeklagte: Stud. med. Rupprecht aus Langensalza.

Stud. theol. Leonhard aus Zeig.

Appell.-Ger.-Ausc. Teuscher aus Halberstadt.

Stud. med. Förster aus Artern.

Appell.-Ger.-Ausc. Bühlung aus Magdeburg.

Stud. jur. Meißner aus Halberstadt.

Verteidiger: Rechts-Anwalt Schede und Ausc. Leipring.

Gegenstand der Anklage: Duell.

11 Uhr.

Angeklagter: Stud. Maerz aus der Schweiz.

Verteidiger: Rechts-Anwalt Schede.

Gegenstand der Anklage: Majestätsbeleidigung.

Bekanntmachungen.

Ich beabsichtige mein in Eisleben in der Petrigasse belegenes Wohnhaus Nr. 834, nebst großer Scheune, Seitengebäuden, Stallungen und großem Hofraum, welches sich wegen dem Rohrwasser vorzüglich zur Dronomie, Brauerei oder Gerberei eignet, und eine daneben gelegene Scheune mit Hofraum und Stallung im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Es ist hierzu ein Termin auf

den 1. März Vorm. 11 Uhr

im Gasthof zur grünen Tanne angesetzt, wozu reelle Käufer hiermit einladet

A. Schröter.

Bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buch.) ist zu haben:

Das Buch der nächsten Zukunft. Oder Vorgesichte (Vorgeschichten) und Prophezeihungen aus dem Volke über die nächsten politischen und socialen Verhältnisse des Jahres 1850. Preis 3 H.

Eine erfahrene Wirthschafterin, die perfekt in der Küche ist, wird auf einem Rittergute in der Nähe von Halle zu Ostern gesucht. Das Nähere bei Herrn Braust, Alter Markt Nr. 549.

Eine lebhafteste Gastwirthschaft in einer Stadt oder auf dem Lande wird von einem zahlungsfähigen soliden jungen Manne zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Gefällige frankirte Offerten sub M. S. wird die Expedition dieses Blattes entgegennehmen und befördern.

Auf dem Rittergute Voeplich kann ein unverheiratheter Gärtner, der gute Zeugnisse über seine Ausführung und Brauchbarkeit besitzt, Gemüsebau, Obstbaumzucht, Ananas: so wie auch übrige Treibereien, Warm- und Kalthaus zu behandeln versteht, eine baldige Anstellung erhalten.

Voeplich bei Graefenhainichen, den 19. Februar 1850.

E. Sommer.

Es ist am 20. d. M. eine rosa-seidene Visite im Kronprinzen von der Garderobe bis ans Thor verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Leipziger Straße Nr. 324 abzugeben.

Es ist am Mittwoch Abend ein noch fast ganz neuer Damen-Fußsack verloren, welcher außen von schwarzem See-Hund, innen mit Schaafpelz gefüttert, unten mit dunkelbraunem lackirten Leder besetzt ist. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung vor dem Kirchthor bei Frau Amts-Räthin Bartels abzugeben.

Ein Rechnungsführer, der mit der kaufm. Buchf. vertraut, unverh. u. cautionsfähig sein muß, erhält sofort Stellung durch A. Kuckenburg.

Die Dioramen und Diaphanorama hier im „goldnen Pflug“ bleiben nur noch bis nächsten Dienstag aufgestellt, und bittet Unterzeichneter um noch zahlreichen Besuch.

Der Maler A. Herbst.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 24. Febr.: **Das Pfefferkösel**, Schauspiel in 5 Acten von Charl. Birch-Pfeifer.

* * * „Kösel“ Fräul. Kramer, als „Bardini“ Hr. Kramer, Gäste.